

Andacht vom 15.09.2015 (Seniorentreff)		A073
Text	Mt 6,11	
Thema	Erntedank	

Unser tägliches Brot

Mt 6,11: *Unser tägliches Brot gib uns heute.*

Während seiner Bergpredigt lehrt Jesus seine Jünger beten. Es ist ein kurzes und doch reich gefülltes Gebet, das wir heute nach seinen Anfangsworten „Vaterunser“ nennen.

Unser Augenmerk möchten wir heute auf die vierte Vaterunser-Bitte richten. *Unser tägliches Brot gib uns heute.* Zweifellos liegt dem Herrn Jesus vor allem unser geistliches Leben am Herzen. Dennoch weiss er auch um unsere irdischen Bedürfnisse. Das zeigt uns diese Bitte mehr als deutlich.

Jesus, der uns etwas später lehrt (Mt 6,25): *Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen sollt*, lädt uns im Vaterunser trotzdem ein, um unser Brot zu bitten und damit unsere Sorge Gott zu übertragen. Wir dürfen und wir sollen um Nahrung bitten, denn dies ist Ausdruck unseres Vertrauens. Das Brot ist die Frucht unserer Arbeit, vom Anbau über die Weiterverarbeitung bis hin zum Verkauf. Und doch wissen wir alle, dass die Erde keine Frucht bringt, wenn sie nicht Sonne und Regen empfängt. Es gibt Dinge, die wir nicht steuern und beeinflussen können. Deshalb vertrauen wir uns dem Herrn Jesus an. Ein nützliches Heilmittel gegen unsere Hochmut und unseren Machbarkeitswahn.

Bemerkenswert ist, dass der Herr nicht von „meinem Brot“, sondern von „unserem Brot“ spricht. Das Vaterunser ist ein Gebet, das wir

eingegliedert in der Gemeinschaft der Gläubigen beten. Unsere Bitte soll nicht nur auf uns selbst, sondern auch auf unsere Mitmenschen ausgerichtet sein. Das heisst, wir werden dort, wo Überfluss vorhanden ist, aufgefordert zu teilen. Wir können nicht um „unser“ tägliches Brot bitten und gleichzeitig unsere Augen für die Not unserer Nächsten verschliessen.

Weiter lehrt uns Jesus, für das „tägliche“ Brot zu bitten, so wie es das Manna für Israel war. *Unser tägliches Brot gib uns heute.* Es geht um das Lebensnotwendige für den gegenwärtigen Tag. Nicht um Vorräte und Reserven auf Wochen hinaus. Einige Verse später untersagt uns der Herr Jesus, uns um den morgigen Tag zu sorgen (Mt 6,31-34). Unsere Bitte aus dem Vaterunser setzt Beter voraus, für die Bescheidenheit, Genügsamkeit oder Mangel keine Fremdwörter sind. Das Gebet, das uns Jesus lehrt, soll uns ermutigen, zu Menschen zu werden, die so sehr auf Gott bauen, dass sie keine anderen Sicherheiten suchen als IHN allein. Das Vaterunser soll uns ein Ansporn sein, unsere eigenen Ansprüche angesichts der voll gedeckten Tische wieder einmal gründlich zu überdenken. Aufgrund der weltpolitischen Lage ist nicht auszuschliessen, dass wir diese Bitte wieder ganz neu buchstabieren und von Herzen beten lernen müssen: *Unser tägliches Brot gib uns heute. Amen.*

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Andachten).